

**Suggestion und Suggestibilität:
Theorie, Forschung und Anwendungen**
Ein Bericht über
**The Third International Symposium
on Suggestion and Suggestibility**

Günter Molz

Vom 02. bis 05. Oktober 2000 fand das Dritte Internationale Symposium über Suggestion und Suggestibilität an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Rahmen des 15. Internationalen Hypnosekongresses (ausgerichtet von der Milton Erickson Gesellschaft für klinische Hypnose, M.E.G.) statt. Das Symposium wurde organisiert von Vladimir A. Gheorghiu (Gießen), Burkhard Peter (München) und Mircea Miclea (Cluj Napoca, Rumänien). Sie führten eine Tradition fort, die 1987 in Gießen (Gheorghiu, Netter, Eysenck & Rosenthal, 1989) mit dem ersten Symposium dieser Art begonnen und 1994 in Rom (DePascalis, Gheorghiu, Sheehan & Kirsch, 2000) fortgesetzt worden war.

Auf dem Münchner Symposium gab es 33 aktive Beiträge von Teilnehmern aus zwölf Ländern und vier Kontinenten. Der Untertitel des Symposiums lautete "Theory, Research, and Applications". Entsprechend breit war das angebotene Spektrum.

In einem ersten theoretischen Beitrag stellte Brown (London, Großbritannien) ein integratives Modell für Suggestion und Hypnose vor, das bisher isoliert betrachtete Theorien (u. a. kognitive, sozial-kognitive und neuropsychophysiologische Ansätze) berücksichtigt. Miclea (Cluj Napoca, Rumänien) stellte Bezüge zwischen Vermeidungsstrategien und den Folgen suggestionaler Richtungszuweisungen her: Er betonte, dass es sich in beiden Fällen weniger um hedonistisches sondern um pragmatisches Vorgehen handelt, das auch in gefährlichen und komplexen Situationen effektives Handeln erlaubt. Ebenfalls unter dem Stichwort Integration arbeitete Molz (Gießen) Gemeinsamkeiten von Entscheidungs- und Suggestionforschung heraus; hierbei konnte er auch mit ersten Daten Belege für diese Gemeinsamkeiten präsentieren. Kirsch & Braffman (Storrs, CT, USA) analysierten das Konstrukt Hypnotisierbarkeit. Sie wiesen im Hinblick auf die Ergebnisse bisheriger Forschung darauf hin, dass dieses Konstrukt hinreichend u. a. durch non-hypnotische Suggestibilität und Motivation erklärt werden kann.

Breit war die Thematik der Fragestellungen, die von den anwesenden Forschern empirisch bearbeitet worden waren. Zahlenmäßig waren besonders kognitionspsychologisch orientierte Referate vertreten. Innerhalb dieser Gruppe gab es fünf Beiträge zur Aussagenpsychologie: Behandelt wurde der Einfluss suggestiver Prozesse auf das Entstehen falscher Geständnisse (Gudjonsson, London, Großbritannien), falscher Überzeugungen (Mazzoni, South Orange, NJ, USA) und falscher Erinnerungen (Nziedwienska, Krakow, Polen). Volbert (Berlin) untersuchte wahre und falsche Geschichten von Kindern auf textanalytische Unterschiede. Lynn (Bing-

hamton, NY, USA) prüfte, ob Hypnose einen positiven oder negativen Einfluss auf Zeugenaussagen hat.

Zwei weitere Beiträge beschäftigten sich mit der Rolle von Suggestibilität und Erwartungen beim Erkennen visueller Muster (Marucci, Roma, Italien), und dem Auftreten von Placebo-Effekten (DePascalis et al., ebenfalls Roma). In seinem Referat stellte Daniel (Cluj Napoca, Rumänien) Befunde vor, die auf moderate Zusammenhänge zwischen kognitiver Inhibition und Suggestibilität hinweisen.

In einigen Beiträgen wurde die Beziehung zwischen Suggestion und Themen aus der sozialen Kognition behandelt: interpersonales Priming (Lundh, Stockholm, Schweden), non-verbales Verhalten (Wallbott, Salzburg, Österreich) und sich selbst erfüllende Prophezeiungen (Ludwig, Augsburg). Die Verbindung hin zur Soziologie wurde von Cardena & Ommeren (Edinburg, TX, USA) hergestellt, die über neuere Untersuchungen zur Massenhysterie berichteten.

Psychophysiologische Forschungsarbeiten waren ebenso vertreten: Beziehungen wurden zwischen Suggestibilität und Schmerzreaktivität (Crawford, Blacksburg, VA, USA), cerebralem Blutfluss (Finer, Uppsala, Schweden) und neuromuskulärer Aktivität (Pajntar, Ljubljana, Slowenien) aufgezeigt. Ruggieri (Roma, Italien) wählte einen psychophysiologischen Zugang, um einen weiteren Beitrag zur Klärung des Leib-Seele-Problems zu leisten.

In zwei Vorträgen ging es um die Entwicklung psychometrischer Verfahren zur Messung von motorischer Suggestibilität, Entspannung (Gheorghiu & Molz) und sensorischer Suggestibilität (Polczyk (Krakow, Polen) & Gheorghiu).

Die Beiträge mit anwendungsbezogenem Schwerpunkt waren in erster Linie dem klinischen Bereich zuzuordnen. Für Nash (Knoxville, TN, USA) war Suggestibilität entscheidender Mediator dafür, ob eine psychotherapeutische Intervention erfolgreich ist. Ferner wurde die Bedeutung von Suggestion bei attributionalen Prozessen für eine effektive Hypnotherapie (Fourier, Pretoria, Südafrika) und im Bereich Public Health (Haisch, Ulm) aufgezeigt. Tönnies et al. (München) gingen auf die Bedeutung von Suggestionen bei Behandlung verschiedener psychosomatischer Syndrome ein. Gruzelier et al. (London, Großbritannien) berichteten über eigene Studien mit Herpes-Patienten: Diejenigen, die ein Selbsthypnosetraining absolvierten, hatten gegenüber der Kontrollgruppe einen signifikant höheren Therapieerfolg. In einer weiteren Arbeit von Shea (Callaghan, Australien) konnte ebenfalls eine Verbesserung des Therapieverlaufs durch Selbsthypnose bei Krebspatienten nachgewiesen werden. In Beiträgen von Csako und Szabo et al. (alle Debrecen, Ungarn) wurde über Erfahrungen während Entspannungsübungen bzw. Hypnoseinduktion berichtet. Kraiker (München) behandelte die Bedeutung der Philosophie Epiktets für die Verwendung der Autosuggestion im therapeutischen Kontext. Peter (München) hielt einen Vortrag über die Relevanz der Eriksonschen Metapher des "Therapeutischen Tertiums". Nachdem die Anwendung der Hypnotherapie lange Zeit geradezu verpönt gewesen sei, würde das "therapeutic tertium" eine Renaissance der Hypnose für die heutige klinische Praxis bewirken.

Auf die Bedeutung von Suggestion im erzieherischen Kontext wies Shuck (St. Thomas, Jungferninseln) hin und diskutierte, ob es sich hierbei um ein manipulatives oder humanistisches Vorgehen handelt.

Zum Ende des Symposiums zog Gheorghiu Bilanz: Als die Psychologie sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts als akademische Wissenschaft etablierte, war die Suggestionforschung ein bedeutendes Thema. Prominente Autoren (z. B. Bechterew, Binet, James, McDougall) beschäftigten sich zu dieser Zeit mit ihr. In den vergangenen Jahrzehnten war die Suggestionforschung jedoch unterrepräsentiert. Ferner hat die pessimistische Sichtweise vorgeherrsch, dass es sich bei Suggestionen um "Pannen der Natur" handelt. Mögliche positive Effekte suggestionaler Phänomene sind a priori ausgeschlossen worden. Jedoch würden, so Gheorghiu, unter anderem die Beiträge des Symposiums vermuten lassen, dass in Zukunft der Stellenwert dieser Forschung zunehmen und hierbei die Bewertung suggestionaler Phänomene weniger negativ ausfallen werde.

Eine Möglichkeit, Bilanz zu ziehen, gibt es vom 28.-30. Juli 2003 in Krakau auf dem Vierten Internationalen Symposium über Suggestion und Suggestibilität, zu dem abschließend Romuald Polczyk und Agnieszka Niedzwienska einladen.

Alle Kurzzusammenfassungen des Münchner Symposiums sind im Abstract-Band des 15. Internationalen Kongresses für Hypnose (2000) veröffentlicht. Außerdem ist wie bei den vorhergehenden Symposien in Gießen (Gheorghiu et al., 1989) und Rom (DePascalis et al, 2000) geplant, ausgewählte Beiträge in einem Buch zu publizieren. Weitere Auskünfte erteilt der Autor.

Literatur

- DePascalis, V., Gheorghiu, V. A., Sheehan, P. W. & Kirsch, I. (eds.) (2000) *Suggestion and Suggestibility: Advances in Theory and Research*. Hypnosis International Monographs, 4. München: www.MEG-Stiftung.de
- Gheorghiu, V. A., Netter, P., Eysenck, H.J. & Rosenthal, R. (eds.) (1989). *Suggestion and Suggestibility: Theory and Research*. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.
- (2000). 15. Internationaler Kongress für Hypnose, 2. - 7. Oktober 2000. Abstract-Band. Hypnose und Kognition, 17 (Supplement), www.MEG-Stiftung.de

Suggestion and Suggestibility: Theory, Research and Application. Report on The Third International Symposium on Suggestion and Suggestibility

Günter Molz, Dr.phil.

Justus-Liebig-Universität Giessen

FB 06 - Psychologie und Sportwissenschaft

Abt. Mathematische Psychologie und Methodik

Otto-Behaghel-Str. 10F

35394 Gießen